

Nachrichtenblatt

für die Ev. Kirchengemeinde St. Markus



September 2011



Monatsspruch September 2011

»Jesus Christus spricht: Wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind, da bin ich mitten unter ihnen.«

(Matthäus 18,20)

Zugegeben, ein „volles Haus“ beim Gottesdienst beeindruckt und überzeugt. Wenn beispielsweise unser großer Kirchsaal im Lazarus-Haus zu besonderen Anlässen bis in die hintersten Reihen besetzt ist, ist das schon ein Erlebnis. Nicht anders ist es im Andreas-Kirchsaal. Die Verkündigung des Wortes, der Gesang, ja sogar das Orgelspiel wirken irgendwie noch erhebender, „nachhaltiger“ – um dieses heutzutage oft gebrauchte Wort zu benutzen.

Doch jeder weiß: Ein volles Haus gibt es nicht bei jedem Gottesdienst, kann es nicht an jedem Sonntag geben. Schon vor langen Jahren habe ich in einer kleinen, idyllischen Dorfkirche einen Gottesdienst mit nur drei Teilnehmern erlebt, die zunächst etwas verloren wirkten.

Manchen ist so ein kleiner Kreis direkt peinlich. Als aber die Orgel ertönte und der Pfarrer zu sprechen begann, wurde alles vertrauter, persönlicher, familiärer. Man konnte förmlich spüren: Wir sind im Namen Jesu Christie versammelt, er ist bei uns.

Mein Leben wurde mit geprägt durch die kriegsbedingte, damals staatlich geforderte „Evakuierung“ in meinem 10. Lebensjahr. Ich hatte noch Glück dabei, denn ich konnte bei einer Tante auf dem Land unterkommen, die mich liebevoll umsorgte. Als sich dennoch Heimweh einstellte, als ich mich an das ungewohnte Landleben und an eine neue, große Schulklasse

gewöhnen musste, gab sie mir kleine Heftchen aus dem Kindergottesdienst über das Leben Jesu, mit tröstenden Worten von ihm. Selbstverständlich hatte ich von Jesus zu Hause und im heimatlichen Kindergottesdienst schon viel gehört. Doch erst in dieser Situation hat er mich richtig begeistert, mir vor allem Zuversicht und Kraft gegeben. Jesus Christus wurde mir zum lebenslangen Freund, ich wurde – um es auch hier moderner auszudrücken – sein „Fan“:

Meine Tante erklärte mir, was ich noch nicht verstanden hatte. Wir waren zwei, manchmal drei, wenn meine große Cousine dabei sein konnte. Wir waren, ohne das groß betonen zu müssen, in Christie Namen zusammen. Das durfte ich spüren, und wir vertrauten ihm, als wir uns auch dort auf dem Lande in den einfachen Luftschuttkeller begeben mussten.

An diese kleinen kirchlichen Schriften habe ich im späteren Leben noch oft gedacht – in der Ausbildung und bei Prüfungen, im Berufsalltag bei Problemen in Familie und Arbeit, am Krankenbett. Jesu Worte geben mir immer neue Ermutigung und Hoffnung und damit Hilfe – nicht selten auch beim „zufälligen“ Aufschlagen der Bibel nach dem Gebet. Und wir waren oft zu zweit oder zu dritt, wenn wir im Familien- oder Bekanntenkreis darüber sprachen, zum Beispiel über die Bergpredigt oder über Psalmen

Johannes Straubing

Geburtstage September 2011



Wir gratulieren allen Geburtstagskindern und wünschen Gottes Segen

Frau Doris Fohl, Frau Brigitta Passlack und Frau Karin Vietze (70), Frau Gerda Roll und Frau Dr. Evelin-Renate Schüßler (71), Frau Karla Jungmann (72), Herrn Erwin Bergholz (73), Frau Ilse Schwarz und Frau Ingrid Uhlig (74), Frau Helga Dietrich, Herrn Dr. Wolfgang Gudenschwager, Frau Helga Krause und Herrn Rolf Pralle (75), Frau Edith Baumgart, Frau Helga Hamann, Frau Ulla Seher, Herrn Johannes Straubing und Frau Ilse Winkler (77), Herrn Günter Dobrzykowski und Frau Christel Richter (78), Frau Hanna Baum, Frau Dr. Erdmute Brunzlaff und Frau Gertrud Grünberg (79), Frau Roswitha Neumann (80), Herrn Christian Weist (83), Frau Johanna Schreiter und Frau Eva Staikowski (84), Herrn Alfred Fromm (86), Frau Hildegard Habur (87), Frau Luise Abrolat, Herrn Wilhelm Gomer und Frau Hildegard Prenzlów (89) und Frau Erna Pritschow (92).

„Dein Reich ist ein ewiges Reich, und deine Herrschaft währet für und für.“

Psalm 145,13



Getauft wurde am 3. Juli 2011 im Andreas-Kirchsaal

Nils Benedikt Kuhne

„Denn es sollen wohl Berge weichen und Hügel hinfallen, aber meine Gnade soll nicht von dir weichen, und der Bund meines Friedens soll nicht hinfallen, spricht der HERR, dein Erbarmer.“

Jes. 54,10



Glaubensgestalten

Dag Hammarskjöld (29.07.1905 – 18.09.1961)

Den letzten Vers des 4. Psalms: „Ich liege und schlafe ganz mit Frieden; denn du allein, Herr, hilfst mir, dass ich sicher wohne“, notierte der vor 50 Jahren getötete Generalsekretär der UNO, Dag Hammarskjöld, im November 1956 in sein Tagebuch. Wenige Worte, doch ein großes Zeugnis des Gottvertrauens eines Mannes, der sich der großen Gefahren seiner Zeit bewusst war: In Ungarn rollten sowjetische Panzer gegen die dortigen Unabhängigkeitsbestrebungen, Großbritannien und Frankreich führten Krieg am Suezkanal (den Hammarskjöld durch sein Vermittlungsgeschick friedlich beizulegen wusste) und am 5. November 1956 startete Israel einen Überraschungsangriff auf Ägypten und besetzte die Sinai-Halbinsel.



Was zu seinen Lebzeiten nicht bekannt war, Dag Hammarskjöld war ein zutiefst religiöser Mensch. Auf seinem Nachttisch in seinem Hotelzimmer in Leopoldville fand man nach seinem Tod die „Nachfolge Christi“ von Thomas von Kempen, das wichtigste Buch mittelalterlicher Mystik. Im Zentrum dieses Buches steht der Gedanke der Kreuzesnachfolge, ein Gedanke, der auch Hammarskjöld tief geprägt hat.

Michael Tillmann

Gottesdienste in den Predigtstätten Stralauer Platz 32 und Marchlewskistr. 40

Sonntag, den 4. September 11. Sonntag n. Trinitatis	14.00 Uhr	Gottesdienst im Seniorenheim Bethel Diakonietag mit Vorstellung diakonischer Projekte in Friedrichshain, Kaffee und Kuchen und musikalischer Begleitung
Sonntag den 11. September 12. Sonntag n. Trinitatis	9.30 Uhr 18.00 Uhr	Gottesdienst im Lazarus-Kirchsaal Pfarrer Simang Abendgottesdienst im Andreas-Kirchsaal Pastor Dillenardt
Sonnabend, den 17. September	14.00 Uhr	Gottesdienst des Gemeindebundes im Lazarus-Haus Pfarrer Dr. Martin, Pfarrer Hoppe, Pfarrer Simang, Herr Penzlin
Sonntag, den 18. September 13. Sonntag n. Trinitatis	9.30 Uhr	Gottesdienst im Andreas-Kirchsaal Pfarrer Simang
Sonntag, den 25. September 14. Sonntag n. Trinitatis	9.30 Uhr	Abendmahlsgottesdienst im Lazarus-Kirchsaal Pfarrer Simang
Sonntag, den 2. Oktober Erntedankfest	9.30 Uhr	Familiengottesdienst im Lazarus Kirchsaal mit Agapefeier Pfarrer Simang

Die Opferstocksammlung im Lazarus-Haus ist im September bestimmt für den ABC-Brücke e.V. – Förderung eines Schulprojektes in Ghana

Datum	Amtliche Kollekte	Gemeindekollekte
4. September	Für besondere Projekte der großen diakonischen Einrichtungen	Nachtcafé Samariterkirche
11. September	Für den Erhalt von alten Kirchen (Förderkreis „Alte Kirchen“ e.V.)	9.30 Uhr: Kirchenmusik 18.00 Uhr: Bläserarbeit
18. September	Für die Arbeit in ev. Kindertagesstätten	Gemeindearbeit
25. September	Für besondere Aufgaben der EKD	Lazarus-Haus

Kindergottesdienst findet während jedes Gottesdienstes außer in den Ferien statt. Im **Lazarus-Haus** ist während der Predigt **Kinderbetreuung** und **Kindergottesdienst**.

Gottesdienst im Seniorenzentrum „Bethel“, Andreasstr. 21, freitags 10.15 Uhr; Pfarrer Simang predigt am 23. September 2011.

Briefmarkentausch für Kinder

am 1. und 15. September, 17.00 Uhr, Lazarus-Haus. **Alle, die mit dem Sammeln beginnen möchten**, erhalten eine kostenlose Anfangssammlung und fachliche Anleitung.

Briefmarkenausstellung für Kinder

vom 4. September bis 3. Oktober im Lazarus-Haus. Thema: Kinder und Kirche auf Briefmarken

Diakonietag am 4. September

Das Seniorenzentrum „Bethel“ und die Ev. Kirchengemeinden in Friedrichshain (Auferstehung, Boxhagen-Stralau, Galiläa-Samariter, St. Markus und Pfingst) laden ein: **MITEINANDER LEBEN – Regionaler Diakonietag am Sonntag, dem 4. September 2011, 14.00 – 17.00 Uhr im Seniorenheim „Bethel“**, Andreasstr. 21, 10243 Berlin-Friedrichshain.

Programm

14.00 – 14.45 Uhr	Gottesdienst
14.45 – 15.15 Uhr	Chor der Afrikanischen Gemeinde „Assemblée de Dieu“
15.15 Uhr	Vorstellung diakonischer Projekte in Friedrichshain Kaffee und Kuchen Bläsermusik (Bläsergruppe St. Markus)
16.50 Uhr	Abschluss, Segen

**Wir bitten Sie um eine Kuchenspende für diesen Tag.
(bitte im Gemeindebüro melden, Tel. 296 02 90)**

„Widerstand und Ergebung“ – eine Veranstaltung des Gemeindebundes der EKBO

17. September, 14.00 Uhr Lazarus-Haus: Abendmahlsgottesdienst mit dem Gemeindebund, anschließend: Vortrag zum Thema „Widerstand und Ergebung“ (nach Bonhoeffer) – Bericht vom Bonhoeffer-Seminar des Gemeindebundes, dazu werden vier Arbeitskreise gebildet, in denen aus diesem Blickwinkel Konsequenzen für diakonische Projekte und Aufgaben der Kirche bedacht werden. Herzliche Einladung dazu.

Konfirmanden	23. bis 25. September Konfirmandenfahrt zum Groß Väter See mit Lutz Dillenardt
Junge Gemeinde	ab 18 Jahre, dienstags , 18.00 Uhr mit Lutz Dillenardt bis 18 Jahre, mittwochs , 19.30 Uhr mit Lutz Dillenardt
Gottesdienst- Vorbereitungskreis	entfällt im September
Erwachsenenkreis	Freitag , den 23. September, 20.00 Uhr Frau A. Galeas Castillo
Gesprächskreis	Donnerstag , den 15. September, 19.30 Uhr Frau Neumann, Frau Fitzner
Seniorenkreis	Montag , den 5. September, 14.30 Uhr Frau Heinze Montag , den 19. September, 14.30 Uhr Pfarrer Simang
Chor	mittwochs , 19.00 Uhr Kantor Oelke
Bastelkreis	nach Vereinbarung Frau Haufe
Bläsergruppe	donnerstags 18.00 Uhr Leitung: Jonathan Stroh
Besuchskreis	Mittwoch , 28. September, 10.00 Uhr, Lazarus-Haus

Treff der **Briefmarkenfreunde** in Friedrichshain im **Andreas-Haus**
Montag, den 26. September, 18.00 Uhr

Kinderflöten	dienstags , 14.30 Uhr, Frau Dittberner freitags , 15.00 Uhr (für Anfänger)
Kinderchor	donnerstags , 15.30 Uhr, Kantor Oelke
Jugend- und Kinderchor	freitags alle 14 Tage, 17 Uhr, Lazarus-Haus, Kantor Oelke
Christenlehre	
1. bis 2. Klasse	donnerstags , 15.00 Uhr, Lutz Dillenardt
3. bis 6. Klasse	donnerstags , 16.00 Uhr, Lutz Dillenardt
Biblische Unterweisung ab 4. Klasse	freitags, 15.30 Uhr, Frau Dittberner
Junge Erwachsene „Lazarus“	Dienstag , den 20. September, Lazarus-Haus 19.00 Uhr
Gesprächskreis „Lichtblick“	Donnerstag , den 29. September 19.30 Uhr, Pfarrer Simang
Seniorenkreis mit biblischem Thema	Mittwoch , den 21. September 15.00 Uhr, Pfarrer Simang
Geburtstagskreis	Montag , den 5. September 15.00 Uhr, Pfarrer Simang
Hauskreis „Lazarus“	Dienstag , den 6. September 15.00 Uhr bei Fam. Krause, Marchlewskistraße 26
Flötenkreis	dienstags , 16.00 Uhr, Frau Dittberner
Singekreis	dienstags , 17.00 Uhr, Kantor Oelke
Männerkochgruppe	donnerstags ab 12.00 Uhr (nach Vereinbarung)
Männergruppe	Freitag , 9. September, 17 Uhr, Pfarrer Simang

„Laib und Seele“-Ausgabestelle,

Marchlewskistraße 40; dienstags von 13.30 bis 15.00 Uhr

Zur gleichen Zeit ist auch das **Markus-Café im Lazarus-Haus** geöffnet,
für jeden eine Gelegenheit bei einer Tasse Kaffee vielleicht auch
ein gutes Gespräch zu führen.

An anderen Werktagen ist die Öffnung des Cafés
auch nach Vereinbarung mit dem Gemeindebüro möglich.

Veranstaltungen der afrikanischen Gemeinde Assemblée de Dieu

im Lazarus-Haus: **mittwochs**, 17.00 bis 19.00 Uhr,

freitags 16.00 Uhr bis 21.00 Uhr

sonnabends 16.00 bis 18.00 Uhr und **sonntags** ab 13 Uhr

Schwester Ondo: Tel. 0177-2493037

Internetseite: www.assemblee-berlin.de

Evangelische Kirchengemeinde St. Markus

Marchlewskistr. 40 · 10243 Berlin · Tel./Fax. 296 02 90

www.stmarkus-friedrichshain.de

Pfarrer: Johannes Simang, Koppenstr. 53, 10243 Berlin,
Pfarrbüro: Stralauer Platz 32, 10243 Berlin, Tel./Fax. 29 66 24 96
Sprechzeiten Mo 15-18 Uhr (außer am ersten Montag d. Monats), **Do 16-18 Uhr**
Tel. *030-29 04 67 10 (priv.), e-Mail: pfarrer@stmarkus-friedrichshain.de

Kinder- und Jugendarbeit: Pastor Lutz Dillenardt · Stralauer Platz 32, 1. OG
Tel. 29 77 99 65, e-Mail: jugendpastor@stmarkus-friedrichshain.de
Sprechzeiten Jugendbüro: Di 17.30-20 Uhr, Mi 17.30-21.30 Uhr

Kantor: Sebastian Oelke
Sprechzeiten: Die 18.00-19.00 Uhr im Gemeindebüro,
Lazarus-Haus, Tel. 296 02 90, e-Mail: kantor@stmarkus-friedrichshain.de

Küsterei und Kirchgeldannahmestelle: Marchlewskistr. 40, 10243 Berlin
Küster: Henrik Schiemann, Tel./Fax. 296 02 90, e-Mail: kuester@stmarkus-friedrichshain.de
Sprechzeiten Küsterei:
Marchlewskistr. 40, 10243 Berlin: **Mo, Di, Mi, Fr 9-12 Uhr,**
Stralauer Platz 32, 10243 Berlin: **Do 13-18 Uhr,** Tel. 29 66 24 96

Gottesdienststätten (sofern nicht anders bekanntgegeben):
Andreas-Haus, Stralauer Platz 32, 10243 Berlin: 1. und 3. Sonntag
Lazarus-Haus, Marchlewskistr. 40, 10243 Berlin: 2., 4. und 5. Sonntag

Hausmeister: Herr Kreidler, **täglich 8-12 Uhr,** Lazarus-Haus
Tel. 0157-84 92 78 70, e-Mail: hausmeister@stmarkus-friedrichshain.de
Bodo Grünberg, Andreas-Haus, Tel. 29 66 24 96

Gemeindekirchenrat: Vorsitzender: Pfr. Simang, Tel./Fax. 29 66 24 96
Stellv. Vorsitzende: Anita Esselbach, Tel. 2 47 65 63

Vors. des Beirats: Elise Haufe, Tel. 29 66 24 93

Seniorenarbeit: Ute Heinze, Tel. 296 04 20

Kirchhof: Konrad-Wolf-Str. 33/34, 13055 Berlin, Tel. 971 13 26
Büroöffnungszeiten: Mo, Di, Do 9-12 und 13-15 Uhr, Fr 9-12 Uhr

Kontoverbindung für Spenden und Kirchgeldzahlungen: KVA Berlin Stadtmitte,
Konto-Nr.: 63606, BLZ 100 602 37 (EDG). Verw.zweck: St. Markus/...

Redaktion Nachrichtenblatt: Christa Neumann, Tel. 2425385, Fax: 27572392

Erlebnisbericht vom diesjährigen Kirchentag in Dresden

von Anke Rachner!

Wir fahren zum Kirchentag! Das Auto ist voll gepackt und wir sind voller freudiger Erwartung. Wir fahren nach Dresden! Zum Kirchentag! Ein Abenteuer Vater, Mutter und vier Kinder! Wir übernachten in einer Schule. Mehr wissen wir nicht – ach ist das aufregend! Nach heiterer Fahrt erreichen wir unseren Zielort und auch der bereits im Radio gemeldete Stau kann uns nicht verschrecken. Gut gelaunt erreichen wir unser Quartier, freundlich werden wir begrüßt und eingewiesen. Die Eltern richten die Nachtlager mit Isomatten und Schlafsäcken. Die Kinder erkunden den Spielplatz auf dem Schulhof. Theodor (3 Jahre) patscht mit den 3-Tage-neuen Halbschuhen in der einzigen Pfütze des Hofes herum und das mit nacktem Unterteil! Aber ich lasse mir meine gute Laune nur kurz vertreiben. Wir wollen endlich in das Stadtzentrum zum Eröffnungsgottesdienst! Doch die nächste Gewitterwolke naht: Ich stelle fest, dass ich die Teilnehmerausweise nicht im Gepäck habe. Ich weiß nicht mal wo die zu Hause liegen sollen??!! Jetzt bin ich super angespannt und mein lieber Gatte auch („Du hast doch gesagt, dass du alles eingepackt hast!!“). Also fahren wir gereizt und ohne Fahrausweise mit der Straßenbahn zum Kirchentagsservice im Kulturpalast. Und wir haben Glück, überall treffen wir auf freundliche und verständnisvolle Menschen und nach einiger Zeit halten wir unsere Ersatzteilnehmerausweise in der Hand!!! Meine gute Laune ist wieder da, die meines Mannes auch ... Der Altmarkt ist voll mit Menschen – hier findet einer der Eröffnungsgottesdienste statt. Danach ziehen wir erlebnishungrig und schon etwas müde über das Fest der Begegnung zwischen Frauenkirche und Altmarkt mit den schönen grünen Kirchtagstüchern um den Hals. Nach dem aufregenden Konzert der Prinzen – unsere zwei großen Kinder sind im Gewimmel verloren gegangen – fahren wir spät abends mit der Straßenbahn zurück nach Dresden-Plauen, wo wir auch bald auf unsere Lager sinken.

Donnerstag. Nach dem Frühstück im Speiseraum unserer Quartiersschule fahren wir gespannt zum Zentrum Kinder am Hygienemuseum, mit der Straßenbahn. Hier wurde ein biblisches Dorf nachempfunden. Viele Stationen, Stände und Zelte bieten Lehrreiches, Handwerkliches, Buntes, Fröhliches für die Kinder. Im Museum werden Vorträge, Theaterstücke und Seminare angeboten. Wir verbringen hier den Vormittag. Danach bringt uns eine Straßenbahn zum Messegelände. Hier stillen wir unseren Riesenhunger mit Quarkkeulchen und Bratwurst nach dem Ausharren in einer Riesenschlange. Danach wollen wir die Messehallen erkunden. Mich interessiert besonders die Riesenbuchhandlung. Doch Theodor ist so erschöpft, dass er im Laufen an Vaters Hand einschläft. Zum Glück wurde auch an müde Kirchentagsbesucher gedacht und sie finden ein Bett im Eselstall. Ich habe dann meine Mühe diesen Ort zu finden und wir drei Mädels irren durch die Hallen. Doch dank Funktelefon und freundlichen Betreuern finden wir Vater und Söhnchen und auch den großen Sohn (der wollte lieber alleine durch die Hallen streifen) wieder. Nach diesem Abenteuer und einer Tasse Kaffee im „Zentrum Älterwerden“ schauen wir noch in den „Markt der Möglichkeiten“. In einem der Zelte gibt es Stände, die besonders Kinder interessieren. Hier wird gerätselt, gemalt, gemurmelt, gequitzt. Dabei bekommen wir vieles geschenkt: Gummitiere, Luftballons, Kuschtiere, Stoffbeutel, Leseproben von unterschiedlichsten Zeitschriften, ein Neues Testament, Notizblöcke, Bibellesepläne und noch einiges mehr. Im nächsten Zelt findet Dirk seine Christlichen Motorradfahrer und dann sind wir alle bald müde, hungrig und erschöpft aber auch zufrieden mit dem, was wir erlebt haben. Nach einer Pause auf der Wiese vor den großen Zelten fahren wir mit der Straßenbahn in unser Quartier.

Freitag. Den Tag haben wir wieder am Zentrum Kinder begonnen. Heute findet ein Wochenmarkt in der Nähe statt, so dass wir uns mit leckerem Kuchen und Bratwürsten versorgen können – ohne in langen Schlangen zu warten. Wir treffen uns mit Freunden, die hier in Dresden wohnen und die Kinder haben viel Spaß. Später bringt uns die Straßenbahn zum „Zentrum Jugend“. Leider nehmen wir einen falschen Weg und müssen deshalb K i l o m e t e r weit laufen und das bei der Wärme! Die Luft ist raus! Aber wir wollen uns ansehen, was dort geboten wird, nachdem mehrere Familien gerade von den Angeboten dort geschwärmt haben. Simone und Johannes dürfen alleine los (mit einem Handy in der Tasche). Franziska ist erschöpft und ihr Fuß schmerzt, da sie eine große Blase hat. Also bleibt sie brav an meiner Hand. Dirk und Theodor suchen mal wieder einen Schlafplatz ... Im Zelt von Misereor finden sie ein gemütliches orange Sofa. Dort treffen wir uns später alle wieder, um am späten Nachmittag in unser Quartier zurück zu kehren.

Sonnabend. Mutter und Vater sind etwas enttäuscht, weil es uns nicht gelungen ist, an einer Bibelarbeit teilzunehmen. Aber unser Quartier liegt doch etwas außerhalb und wir kommen früh nicht eher in die Gänge. ... Wir verlassen zwar kurz nach 9.00 Uhr die Schule aber an den Veranstaltungsorten kommen wir erst nach 9.30 Uhr an und da kommst du nicht mehr rein ...

Auch heute beginnt unser Tag am Hygienemuseum. Um 11.00 Uhr singt hier auf der Bühne Gerhard Schöne! Die Sonne prasselt vom Himmel, es ist sehr heiß! Leider halten wir es nicht bis zum Schluss aus. Die Schattenplätze sind alle belegt. Aber schön war es trotzdem. Als die Kinder mit Basteln und Bauen und Spielen und Schlafen (!!!) fertig sind und ich tatsächlich das Mittagsgebet mal mitbekommen habe, fahren wir mit der Straßenbahn in die Altstadt, um dort am Motorradfahrergottesdienst teilzunehmen. Auch hier brennt die Sonne. Wir finden einen schattigen Platz und lagern am Rande des Fußweges und verfolgen mit Eis und Kaffee den Gottesdienst über Lautsprecher und Großleinwand. Danach schicken wir Johannes und Simone auf die Suche nach dem Kirchentagsersttagsstempel. Gibt es in Dresden riesige Einkaufspassagen! So eine gewaltige habe ich in Berlin noch nicht entdeckt! Danach schlendern wir zur Frauenkirche. Überall sind viele Menschen. Die Kirchentagsteilnehmer sind gut an den grünen Tüchern und den Schlüsselbändern zu erkennen. Die Stimmung in der Stadt ist fröhlich. Alle gehen freundlich miteinander um. Auf den Brühlschen Terrassen laufen wir an der Elbe bis zu einer Straßenbahnhaltestelle. Dann heißt es Taschenpacken, denn morgen müssen wir bis um 9.00 Uhr das Klassenzimmer verlassen haben und um 10.00 Uhr beginnt am Ufer der Elbe der Abschlussgottesdienst.



Sonntag: Um 6.00 Uhr holt uns Dirk aus den Schlafsäcken!!! Und tatsächlich schaffen wir es nur knapp pünktlich die Schule zu verlassen. Ich fahre mit den drei älteren Kindern mit der Straßenbahn zum Abschlussgottesdienst. Dirk und der Kleine fahren auf Schleichwegen schon mal das Auto am Stadtzentrum vorbei, an eine auf dem Heimweg liegende Haltestelle. Wir wollen uns dann beim Gottesdienst wieder treffen. Unsere Straßenbahn wird rappellvoll. Alle wollen zum Gottesdienst!!! Die Straßen sind gesperrt. Polizei und Pfadfinder regeln die Menschenströme. Die Wiesen an der Elbe sind voll mit Menschen. Ordner weisen den Weg. Über Lautsprecher können wir den Gottesdienst verfolgen. Johannes und Franziska klettern auf einen Baum, um die Bühne zu sehen. Die Liedzettel sind längst vergriffen, aber ich habe das Kirchentagsliederbuch im Rucksack. Ein freundlicher Herr teilt mir immer mit, welche Nummer ich aufblättern muss. Es ist ein beeindruckendes Gefühl: SOOOO viele Menschen feiern gemeinsam in aller Öffentlichkeit einen Gottesdienst. Sogar das Abendmahl wird ausgeteilt und auch uns erreichen die Helfer mit Brot und Wein. Und auch Dirk hat uns mit Hilfe des Funktelefons in den Menschenmassen wieder gefunden. Wir singen und beten gemeinsam!!!! Und als darum gebetet wird, dass auch unsere Enkel noch auf Bäume klettern können, winken viele Menschen meinen Kletterern zu!!!

**Ja der Kirchentag war schön!!! Und wir wünschen uns,
dass wir gemeinsam mit unseren vier Kindern im Mai 2013
wieder beim Kirchentag in Hamburg dabei sein dürfen!**

.....

Ich fahre zum Kirchentag - leider nur für einen Tag...

Aber ich konnte das bunte Treiben in Dresden wahrnehmen und habe einen wunderbaren Handwerker-gottesdienst erlebt, in dem Zimmermänner beim Gesang von Kindern „Wollt ihr fleißige Handwerker sehen“ einen Altar bauten, der am Ende des Liedes auch fertig war. Schön waren auch die selbst gedichteten Handwerkerlieder, gesungen mit den Melodien bekannter Choräle.

Ja, auch ich wünsche mir beim nächsten Kirchentag in Hamburg wieder dabei zu sein..

Pfarrer Simang